Hochverehrter Freund!

Vor Allem herzlichste Wiederholung meiner besten Wünsche zum neuen Jahr u. schönsten Dank für die freundliche Übersendung der Rundschau-Artikels!

In Beantwortung Ihrer gütigen Zuschrift möchte ich zuerst meiner Freude Ausdruck geben, dass Sie überhaupt geneigt sind, die „Arbeiten" oder „Studien" in einen engeren Zusammenhang mit der Zeitschr. zu bringen. Auch ich hoffe, dass eine solche Verbindung gegenseitig förderlich sein werde, u. lege meinerseits um so mehr Werth darauf, als die Zeitschr. immer noch gar sehr der Förderung bedarf.

Nur einen Punkt möchte ich noch Ihrer gütigen Beachtung anempfehlen. Wenn die Dr.-Dissertationen in die Zeitschr. kämen (wozu sie freilich nach unseren beiderseitigen Ueberzeugung nicht geeignet erscheinen), so würden dem Verleger keine besonderen Druckkosten erwachsen; das würde nun aber der Fall sein bei den „Studien". Nun decken aber „philosophische Abhandlungen" im Allgemeinen u. philos. Dr.-Dissertationen im Besonderen erfahrungsgemäss so gut wie nie die Druckkosten-

1022,12

aber auch den Grunde nicht, weil sie so überaus reinlich verschiedene „Dissertationen" u. nur daß auf einem Gebiete sind, worüber überhaupt – dem Himmel sei's geklagt! – wenig Nachfrage besteht. Bei philologischen Arbeiten mag natürlich die Sache günstiger liegen (doch hörte ich von meinen hiesigen „klassischen" Kollegen, daß auch in diesem Falle meist ein Kostenbeitrag von den jungen Leuten gezahlt würde). Ich würde es daher Herrn Reisland nicht übel verdenken können, wenn er eine Kostenbeteiligung für solche rein „philosophische" Arbeiten wünschte – immerhin als die Herren Autoren außer der Ersparnis auch die recht wertvolle Ehre haben, unter Ihrer Flagge in die Öffentlichkeit zu segeln.

Würden Sie genehmigen, daß die

Philosophischen u. Psychologischen Studien
herausgegeben
von
Wilhelm Wundt

einen Zusatz (nach dem Namen) erhielten, der ihre Verbindung mit der Zschr. zum Ausdruck brächte? Also etwa:

(Zugleich Ergänzungshefte zu der Zschr. f. w. Ph.)

– womit dann auch vorbereitet wäre, daß unsere Abonnenten

1022/3

die Hefte etwas wohlfeiler erhielten?[2]

3): Herr Reisland hat jetzt schon eine Arbeit von 2 jungen Medizinern in Druck über die Farbenempfindungen bei Klangeindrücken; die Herren wollten die Arbeit, die vor Fechner's Aufruf entworfen u. z. Th. ausgeführt wurde, auch selbständig von Fechner veröffentlichen. Wenn Sie daran keinen Anstoß nehmen, wäre die Arbeit vielleicht (zugleich für Ihre Studien geeignet?

Für Alles, was Sie zu Gunsten der Vjschr. thun, bin ich Ihnen aufrichtigst dankbar! Sie glauben, die Vjschr. bedarf noch sehr der Förderung. Ich selbst will noch bei ihr aushalten, obwohl der Ärger, der mir aus der Redaktion sowie aus den Verhältnissen der Vjschr. erwächst, denn doch zuweilen mehr als genug ist.

Auch dafür danke ich Ihnen, daß Sie Herrn Reisland gegenüber ein sehr vernünftiges Entgegenkommen gewährt haben. Ich gönne unserem Zeitschrift-Unternehmen die Verbindung mit Ihnen von Herzen, u. bin überzeugt, daß auch Ihnen dieselbe erfreulich werden wird.

Mit herzlichem Gruß u. besten Empfehlen

1022/14

von mir an Sie u. Ihre verehrte Frau Gemahlin!

Ihr
immerdar ergebener
R. Avenarius.

Hottingen b/Zürich 31. XII. 80.